

# Traktor

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 7. Mai 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 93 (2699) • 11. Jahrgang



## Devise des Wettbewerbs: Effektivität und Qualität

### Unsere Antwort: Stoßarbeit

Die Beschlüsse des Parteitag der KPdSU realisieren!

Das Aktjubinsker Werk für Ferrolegerie...

Hohen Stolz auf unsere große Heimat, die Kommunistische Partei...



GURJEW. Auf dem Ural hat die Navigation begonnen...

Im laufenden Planjahr führt sich der Umfang der Güterbeförderung...

### Mit der Marke von Aktjubinsk

brüchigen leuchtenden metallenen Kristalle besitzen vortreffliche Eigenschaften...

nischen Fortschritt beteiligte sich das ganze Kollektiv...

Katodenarbeiter im Blei- und Zinkkombinat Ust-Kamenogorsk...



Toty Sadauakassowa kam vor drei Jahren aus der technischen Berufsschule...

### Maisausaat

ALMA-ATA. In den Gebirgstälern des nördlichen Tien-schangebirges...

zu erzielen. Die Gebirgstäler im Tien-schan bilden die größte Maisanbauregion...

UNSER BILD: Die Näherin Toty Sadauakassowa. Foto: KasTAG

### Treffen L. I. Breshnew - Raul Castro

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, ist am 5. Mai mit Raul Castro...

### Auszeichnungen der Heimat überreicht

Für die in Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres...

### Namen der Besten auf der Volkswirtschaftlichen Leistungsschau

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen Republik...

## Schaffen wir einen gesicherten Futtermittelvorrat für die Viehzucht!

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

UBLR DEN AUFRUF DER SOWCHOSARBEITER UND KOLCHOSBAUERN DES GEBIETS TSCHIMKENT AN ALLE WERTTÄTIGEN DER LANDWIRTSCHAFT KASACHSTANS

### AUF RUF DER SOWCHOSARBEITER UND KOLCHOSBAUERN DES GEBIETS TSCHIMKENT AN ALLE WERTTÄTIGEN DER LANDWIRTSCHAFT DER REPUBLIK

Teure Genossen! Die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU haben bei den Sowjetmännern...

in den Hauptschlägen werden die entsprechenden Arbeits- und Lebensbedingungen geschaffen...

# Eine Arbeit, programmiert für Erfolg

Die Partei und Regierung unseres Landes messen der konsequenten Verwirklichung des Komplexprogramms in Steigerung der Agrarproduktion und ihrer Verwandlung in einen hoch entwickelten Wirtschaftssektor große Bedeutung bei. Im Rechenschaftsbericht auf dem XXV. Parteitag der KPdSU unterstrich L. I. Breschnew, „Jett ergibt sich in dem Maße, wie die materiell-technische Basis der Landwirtschaft erstarkt, in ihrer ganzen Größe die Aufgabe, ihre Effektivität zu erhöhen und alle qualitativen Kennziffern zu verbessern.“

In jedem Kolchos und Sowchos ist es jetzt wichtig, von den konkreten Verhältnissen und Besonderheiten ausgehend, die effektiveren Wege der Steigerung der Produktion der Viehwirtschaft und des Pflanzenbaus zu wählen. Das Kollektiv des Kolchos „Die Zeitung Kasachstanskaja Prawda“ Gebiet Semipalatinsk, erzielt schon seit mehreren Jahren gute ökonomische Resultate. Hier traten große Veränderungen in der Entwicklung der Tierzucht ein. Im Vergleich zum achten Planjahrfrüht vergrößerten sich die Gewichtszunahmen um 258 Tonne, um 72 Prozent erhöhte sich die Lieferung von Wolle an den Staat, um anderthalbmal Tiere vergrößerte sich der Schafbestand. Mehr als um 16 Prozent steigt die Leistung der Kühe und um 31 Prozent — der Woltertrag der Schafe.

Alle diese Wandlungen in der Entwicklung der Tierzucht ermöglichen es dem Kolchos, im 9. Planjahrfrüht etwa anderthalb Millionen Rubel Reingewinn zu buchen, und 10 Prozent davon wurden für die materielle Stimulation der Arbeit der Kolchosbauern zugeführt. Der Reallohn der Viehzüchter des Kolchos vergrößerte sich im 9. Planjahrfrüht um 32 Prozent, und die Arbeitsproduktivität stieg um 37 Prozent. Wodurch erzielte man dieses Wachstum?

Vor allem festigte sich die materiell-technische Basis der Tierzucht. Im 9. Planjahrfrüht wurden einige moderne Räumlichkeiten für die Viehhaltung mit Komplexmechanisierung gebaut. Es wurden alle Stallräume rekonstruiert und mechanisiert.

Die neuen Bedingungen erforderten die Einführung einer fortgeschrittenen Arbeitsorganisation. Auf den Farmen sind Arbeitsgruppen der Viehzüchter und Brigaden für Rindernast gebildet worden, wo fortgeschrittene Methoden der Viehhaltung angewandt werden. Die Viehzüchter werden unter Berücksichtigung der Qualität und Quantität der Erzeugnisse entlohnt.

Das Kollektiv des Kolchos merkte für das 10. Planjahrfrüht große Maßnahmen in der Futtererzeugung vor.

Wenn der durchschnittliche Ertrag an Gerste (der wichtigsten Futtermittel) im 9. Planjahrfrüht

14,3 Zentner je Hektar ausmachte, so hat man im 10. Planjahrfrüht vor, ihn um 22 Prozent zu vergrößern. Der Hektarertrag der Gräser und des Maises wird sich vergrößern. Die Erzeugung der Anweilslage wird ungefähr doppelt und die Silofuttermittel um die Hälfte steigen. All das wird ermöglichen, die Leistung der Tierzucht um 18–20 Prozent und deren Rentabilität um 12–14 Prozent zu erhöhen.

Im Kolchos wird die Arbeit der Viehzüchter mit jedem Jahr umgestaltet und auf die industriemäßige Grundlage überführt. Dabei zieht dieser einsetzende rückständigen Landwirtschaftszweig die Jugendlichen an. Viele Abgänger der Mittelschule bleiben im heimlichen Kolchos arbeiten und werden Viehzüchter.

Jeder Kolchosbauer weiß, daß von der Einlösung seiner persönlichen Verpflichtung an allen Produktionsabschnitten, von seinem Verhalten zur Arbeit der Erfolg des gesamten Kollektivs abhängen wird. Daher sind das Sinnen und Trachten der Menschen auf die erfolgreiche Erfüllung der erhabenen und grandiosen Pläne des 10. Planjahrfrühts, des Planjahrfrühts der Effektivität und Qualität, gerichtet.

**W. SCHAFER,**  
Aspirant der Alma-Atar Hochschule der Volkswirtschaft

„Die Frage der Qualität von anderen Problemen isoliert zu behandeln wäre grundfalsch. Niemand wird dort hohe Qualität in der Arbeit also auch hoher Produktionsausstoß erzielt, wo diese nicht durch ein ganzes System von Maßnahmen stimuliert wird, die nicht nur alle Seiten der Produktion erfassen, sondern auch über die Grenzen derselben hinausgehen.“

(Aus dem Referat des Genossen D. A. Kunaew auf dem XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans.)

Vor nicht langer Zeit erzählte mir die Veterinärin der Alma-Atar Schulfirma „Dahetsysu“ Anna Padunowa:

„Einmal ging ich vor der Arbeit ins Zentralreparaturhaus. Dort wartete in meiner Anwesenheit drei Paar Schuhe unserer Firma zurückgebracht. Ein Paar hatte schlechte Absätze, am andern Paar waren die Sohlen am zweiten Tag los. Es war abschreckend, das zuzusehen. Ich bin schnell fort. Aber das Gewissen konnte nicht in den Ausschüßchen nicht im Warenhaus lassen. Es folg mir auf den Fersen, da kanst dich nicht verbergen.“

**ES IST** wirklich schwer, sich solcher Beispiele anzunehmen. Jedes davon, eigentlich nicht maßgebend, wirkte (einige wirken auch heute noch) negativ auf das Problem der Qualität ein. Da halfen weder Importrohstoffe, noch „erbitterte“ Formen des Kampfes gegen Ausschuß, weil er das Resultat einer ganzen Menge von Mängeln war, von der Produktionstechnologie und Arbeitsorganisation, den Beziehungen im Kollektiv, den Beziehungen zwischen den Fabriken-Fillialen bis zu Fragen, die mit der Arbeit des Autors selbst zusammenhängen, und der öffentlichen Anerkennung des Schuhmachers selbst, des Prestiges seines Berufs verbunden sind.

**MIT DER** komplexen Erörterung dieser Probleme begann in der Firma „Dahetsysu“ das zehnte Planjahrfrüht. Offensichtlich ist es höchst symbolisch und sehr richtig, daß mit der Lösung der Kardinalfragen nicht eine Gruppe Berufsingenieure beauftragt, sondern sie den Arbeiterkollektiven zur Erörterung unterbreitet wurden. Denn über das Gewissen, das man „nicht im Warenhaus wie die Ausschüßware lassen kann“, sprach nicht nur Anna Padunowa.

Was können nun die Menschen praktisch tun, damit ihre Firma Ruhm erlange, damit ihre Erzeugnisse den besten Mustern und Standards entsprechen können?

Die Kaderfrage war für den Betrieb immer mehr als wichtig.

# Einheitsgesetz

ze Arbeitsergebnisse nicht rechtzeitig zur Fabrik befördert wurden. Die Fabrik erhielt erstklassige Rohstoffe, für die der Staat Devisen gezahlt hatte, doch die Fabrik lieferte Erzeugnisse solcher Fassons, die niemand kaufte. Leider könnte man noch zu viele solcher Beispiele anführen. Jedes davon, eigentlich nicht maßgebend, wirkte (einige wirken auch heute noch) negativ auf das Problem der Qualität ein. Da halfen weder Importrohstoffe, noch „erbitterte“ Formen des Kampfes gegen Ausschuß, weil er das Resultat einer ganzen Menge von Mängeln war, von der Produktionstechnologie und Arbeitsorganisation, den Beziehungen im Kollektiv, den Beziehungen zwischen den Fabriken-Fillialen bis zu Fragen, die mit der Arbeit des Autors selbst zusammenhängen, und der öffentlichen Anerkennung des Schuhmachers selbst, des Prestiges seines Berufs verbunden sind.

Hierher kommen verschiedene Menschen, meistens ohne jeglichen Beruf. Noch Großvater Krylow verwies darauf, was geschieht, wenn ein Konditor anfängt Süßerlei zu machen. Eine zweiwöchige theoretische Ausbildung in den Fabrikklassen und ein zweiwöchiges Praktikum sind augenscheinlich zu wenig

für eine gründliche Meisterung des Berufs. Doch solchen „Spezialisten“ stellt man in die Fließstraße, er arbeitet selbständig. Es mangelt an Arbeitern, die Planerfüllung ist gefährdet. So vervollkummet sich der Mensch beruflich durch... Ausschüß.

Wenn neben solchem Neuling aber auch erfahrene Arbeiterinnen wie Olga Worotnikowa oder Tamara Lessogorowa sind? Sie holen den Ausschüß von der Fließstraße herunter, bessern ihn aus und zeigen dem Neuling, was er nicht recht getan hat.

Gegenwärtig erfährt die Lehrtätigkeitsbewegung in der Firma erst recht einen Aufschwung. Das zeitliche schon spürbare Resultate: in einigen Fillialen gibt es keine Reklamationen mehr, in den anderen ist ihre Zahl bedeutend zurückgegangen.

Oder ein anderes Beispiel, das mit den Brigaden der Qualität verbunden ist. Es hat sich traditionsgemäß eine Produktionspsychologie herausgebildet, wobei ein bestimmtes Kollektiv für einen bestimmten Arbeitsabschnitt verantwortlich ist. Vom Standpunkt des Ingenieurs scheint alles richtig zu sein. Doch andererseits interessiert den Konsumenten nicht ein Teil des — Erzeugnisses. Er braucht das Notwendige, d. h. das Erzeugnis soll nett, dauerhaft und modern sein. Das hängt aber nicht von einem Arbeitsabschnitt ab, sondern von allen, die auch nur das Geringste mit der Fließstraße zu tun haben. Gerade hier wurden die Brigaden der durchgängigen Qualität unterbreitet, d. h. die ganze Arbeit wird nach dem Endresultat eingeschätzt.

Im Laufe der letzten Jahre war Euer Korrespondent wiederholt auf verschiedenen Arbeiterversammlungen und Beratungen der Ingenieure zugegen, wo Fragen der Qualität der Erzeugnisse erörtert wurden. Die Tagesordnung und das Niveau der zur Lösung vorgelegten Fragen waren immer verschieden, doch eine Erscheinung lenkte ständig die Aufmerksamkeit auf sich: am Unglück einer Werkhalle sollte unbedingt die andere schuld sein. Bald war es der Rohstoff, bald das Arbeitstool oder gar der Leistend. Dann — nicht rechtzeitig, nicht genügend...

Der einheitliche Fertigungsprozess teilte sich im Begriff der meisten Menschen in „meinen Abschnitt“, „meine Fließstraße“, „meine Werkhalle“. Letzten Endes hieß es dann: Ich weiß von nichts, mein Name ist Hase.

Der sozialistische Wettbewerb setzt gegenseitige Hilfe und Aufmerksamkeit und gemeinsame Interessen voraus. So versteht man es auch in der Firma „Dahetsysu“. Der Wettbewerb wurde gegenwärtig dem Inhalt und den Formen nach gleicher, die auf das Hauptproblem des zehnten Planjahrfrühts — auf das Problem der Qualität — gerichtet sind.

Bemerkenswert ist noch der Umstand, daß der Wettbewerb aus dem Rahmen des Betriebs und sogar der Behörde hinausgeschritten ist: Die Brigaden der durchgängigen Qualität schränken ihre Arbeit nicht auf die letzte Stufe des technologischen Zyklus ein, sie gehen hinter den Ladinisch in den Schulgebäuden und Abteilungen der Verkaufsstellen weiter.

Es geht hier keinesfalls darum, daß die Firma den Handelsorganisationen ihre Waren realisieren hilft. Aber der direkte Kontakt zwischen Hersteller und Konsument findet gerade am Ladinisch statt. Der Bedarf der Bevölkerung wird ermittelt, die Vorschläge, Wünsche und Beantragungen der Kunden werden zur Kenntnis genommen. Allmählich, tagtäglich, in gewöhnlicher Arbeitsatmosphäre. Dieses Detail des sozialistischen Wettbewerbs spielt eine gewaltige psychologische Rolle: Die Prestigefrage interessiert nicht nur Leiter und Spezialisten mehr, sondern die ganze Belegschaft.

**L. QUANT**



## Kriegs- und Arbeitsveteranen in Reih und Glied

Im Museum des Arbeits- und Kampftruppen der Garbatschower-Grube trafen sich Veteranen des großen Vaterländischen Krieges. Sie sprachen und erinnerten sich an längst vergangene Tage.

Der ehemalige Sergeant Abuschachman Schukownik zeigte die Karte mit dem Verlauf des Kampfes. Die Veteranen erinnerten sich an die Schlacht um Stalingrad, bereitete die Ukraine. 1939 kämpfte er gegen die Samurals am Chassan-See.

Der ehemalige Garde-Oberleutnant Sulejman Maimajew kämpfte um Leningrad und Stalingrad, kam bis ins Zentrum des faschistischen Reiches. Für seinen Heldentum wurde er mit dem Orden Roter Stern und vielen Kampfmedaillen ausgezeichnet.

Sergejewitsch Skakun machte ebenfalls den ganzen Krieg mit. Viele Auszeichnungen zeugen von seinem Kampfwert. Von Wlasia bis Berlin kam Anna Nikitowna Belowa, Unterseergeant und Teilnehmerin von Verbindungsaktionen.

Heldentätig kämpften die

Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges gegen den gehässigen Feind, heldenhaft arbeiten sie in der Friedenszeit.

Am Steuerhebel der Kohlenkombi der Grube „Sichanowskaja“ stand Iwan Skakun, Sulejman Maimajew war Zimmermann, Abuschachman Schukownik — Tischler, Anna Belowa — Zeichengeberin des Schachttransports.

Auch heute noch arbeiten die Kriegs- und Arbeitsveteranen an verschiedenen Produktionsabschnitten, zeigen Musterarbeiten und übermitteln ihre Erfahrungen den Jugendlichen.

**UNSER BILD:** (v. l.) A. Schukownik, S. Maimajew, I. Skakun, A. Belowa.  
Text und Foto: I. Tschechow

Kann man denn das unter einem Hut bringen!

Das schon jahrelang in der Firma akute Problem der Qualität wurde nicht im Komplex mit Produktions- und anderen Problemen gelöst. Die Technologie wurde vervollkommen, doch es mangelte an qualifizierten Arbeiterkader, die instande gewesen wären, die Technik zu modernisieren. Die Arbeit der technischen Kontrolle wurde verstärkt, doch man konnte der Lieferung von Ausschüß an das Handelnetz keinen Riegel vorschieben, weil die erwerbslose Zeit zur Sicherung der Erfüllung des Quartals- und Monatsplans zugelassen wurden. Es wurde für Disziplin auf dem Arbeitsplatz gekämpft, alljährlich gingen aber Zehntausende Arbeiterstunden verloren, weil gan-

# Potentia der Anziehungskraft

Die Tür des Apparatewagens wurde aufgerissen und der Fahrer Jershumanow meldete:

„Genosse Starschina, der Wind reißt die Antenne nieder!“

Der Chef der Funkanlage, Starschina Viktor Bauer, stellte sich vor, wie im nächsten Augenblick die lange Metallstange auf die Erde saust und im wichtigsten Moment die Verbindung unterbrochen sein wird. Die schlaflosen Nächte der letzten Zeit, der Marsch auf den aufgewickelten und schlammigen Wegen, die schwerste Erfüllung der früheren Aufgaben — alles konnte in einer Sekunde durchstrichen werden.

Viktor verließ eilig die Kabine, um die Antenne zu kontrollieren. Die Antennenmasten, hat sich schon ziemlich auf die Seite geneigt und konnte jeden Augenblick niederstürzen. Die wenigen Sekunden, die er brauchte, um an sie heranzukommen, schienen Viktor Stunden zu sein. Er überlegte im Laufenden, was wohl die Ursache sein könnte, daß die

stählernen Spannselle nachließen. Er hatte doch selbst die Montage der Antenne geprüft, außerdem konnte er sich ja auf seine Soldaten wie auf sich selbst verlassen. Und dennoch...!

Alles war viel einfacher. Am Morgen, als sie die Antenne montierten, war die Erde gefroren, und die Eisenpfähle, an welchen sie die Spannseile befestigten, hielten prall. Am Tage schien die Sonne warm und der Boden war aufgetaut, die Seile wurden schlaffer und der Wind tat das übrige — rüttelte die Pfähle locker.

„Die Drahtseile anziehen!“ befahl Viktor Oberseergeant A. Lysenko, die Soldaten W. Janko und O. Jershumanow wußten, was zu tun war, jedoch es war nicht so einfach, gegen den heftigen Wind zu kämpfen. Die stählernen Pfeiler der Antenne, die im Sturm drückte die Soldaten an die Erde, doch sie blieben hartnäckig und siegten. Starschina Bauer leitete die Operation exakt und sachkundig. Die Antenne wurde wieder befestigt und die Funkanlage konnte störungsfrei funktionieren...

## So dienen unsere Landsleute

Bauers Mannschaft ist Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb, die beste in der Einheit. Das einträgliche Kollektiv erkämpfte den ersten Platz im Wettbewerb in der Erfüllung der Normativen für die Arbeit mit der Technik. Der Wimpel „Beste Mannschaft“ hat hier seine ständige Anschrift. Das ist das Resultat der beherrschten Arbeit des Kommandeurs, aller Kämpfer.

Jeder Mensch ist auf seine besondere Art interessant. Und je hervorrager die positiven Eigenschaften der Persönlichkeit sind, desto stärker fühlen sich die Menschen zu ihr hingezogen, desto stärker ist die Anziehungskraft der Persönlichkeit.

Zu Bauer fühlen sich viele hingezogen. Und nicht nur deshalb, weil er die Technik aus dem Effektivität und reiche Erfahrungen hat. Viktor versteht es, die Menschen zu Taten zu begeistern, sie für alles Neue zu gewinnen. Er ist selbst immer einsteigernd. Das Potential seiner Anziehungskraft ist groß, daher ist auch sein Einfluß auf die Dienstkollegen sehr effektiv.

„Der Fahrer Jershumanow war nachlässig geworden zu seiner militärischen Haltung. Auf die Bemerkungen der Freunde und Sergeanten antwortete er, er müsse den Wagen oft reparieren und daher...“

Während eines längeren Geländemarsches war sein Verhalten plötzlich untauglich geworden und Jershumanow konnte die Ursache nicht sofort feststellen. Viktor Bauer trat an ihn heran, griff zu und der Wagen rollte weiter.

„Genosse Starschina, Sie kennen ja den Wagen nicht schlechter als die Funkanlage“, meinte Jershumanow.

„Im Militär ist alles wichtig“, antwortete Bauer. „Auch das Äußere, die Haltung des Soldaten, denn das Äußere zeigt die Disziplin des Soldaten.“

Jershumanow ließ sich diese Bemerkung durch den Kopf gehen. Später wurde er ein Klassenbesitzer, Bestler der politischen und Gefechtsausbildung.

Den Tag des Rundfunks feiern Bauer und seine Freunde als Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Funker. Von der Höhe des Erzielten eröffnen sich ihnen neue Perspektiven in der Vervollkommen der Gefechtsausbildung.

**O. FADITSCHEW,**  
Leutnant  
Mittelasiatischer Militärbezirk

# Um das Interesse zu fördern..

Um das Interesse der Studenten für den ausgewählten Beruf zu fördern, ist es zweckmäßig, die Berufsliteratur in Fremdsprache parallel mit den Spezialfachern zu studieren. Dann wird die Fremdsprache als Teil des Fundaments für die zukünftige Tätigkeit der Studenten dienen. Überwiegend Referate, Annotationen über ausländische Literatur und Informationen können von den Studenten nicht nur beim Studium, sondern auch in ihrer wissenschaftlichen Arbeit, benutzt werden. Mit den Studenten der ökonomischen Fakultät der Desambauer Technologi-schen Hochschule arbeiten wir nach dem Lehrbuch „Volkswirtschaftsplanung“ (Verlag „Die Wirtschaft“, Berlin). Das Material des Buches macht unsere Studenten mit dem Aufbau der Organisation und dem Ablauf der Volkswirtschaftsplanung bekannt. Das Lehrbuch hilft den Studenten sich Fragen wie Aufbau und Funktionen der Bilanzen und Modelle der Volkswirtschaftsplanung, Planung der Produktion und Verwendung der gesellschaft-

lichen Gesamtproduktion zu verstehen.

Aus diesem Material lernen sie die Territorialplanung, die Planung des Lebensniveaus der DDR kennen.

Die Studenten überzeugen sich noch einmal, daß die Planung überall als Kernstück der Leitung des Hauptkettenglied zur Qualifizierung der Leitungstätigkeit in allen Bereichen der sozialistischen Volkswirtschaft ist. Dieser Stoff und die Zeitungsartikel aus der „Freundschaft“, die den Studenten ein ausreichendes Tatsachenmaterial aus dem wirtschaftlichen Leben unserer Betriebe vermitteln, wiederholen, vertiefen, erweitern ihre Berufskennntnisse, die sie an unserer Hochschule erwerben.

Die Studenten der Fakultät für Technologie der Nahrungsmittelindustrie arbeiten mit den Lehrbüchern „Warenkunde Lebensmittel“ von A. Krell (VEB, Fachbuchverlag Leipzig) und „Qualität von Brot und Kleingebäck“ von K. Fuchs (VEB, Fachbuchverlag Leipzig).

Das Material aus diesen Büchern macht die Studenten mit verschiedenen Hinweisen der Herstellung von Brot und Kleingebäck, Mehlsorten, Lagerung

und Pflege des Brotes bekannt. Dieser Lehrstoff trägt zur Qualitätsverbesserung von Brot und Kleingebäck bei. Sie lernen auch die in der Praxis bei Brot- und Kleingebäck auftretenden Fehler und ihre Ursachen kennen. Die Studenten haben auch die Möglichkeit, die Fehler in farbigen Bildern zu sehen. Sie können hier auch sehen, wie in den Großbäckereien die Produktionsprozesse mechanisiert, und zum Teil automatisiert sind. Diese Informationen sind für unsere Studenten sehr nützlich.

Die Studenten der Fachrichtung Technologie der Lederwaren arbeiten mit dem Material aus der Zeitschrift „Leder, Schuhe, Lederwaren“. Die Studenten machen sich mit der Lage und den Perspektiven der Entwicklung der Schuhindustrie sowie mit den Moderten der modernen Schuherzeugnisse, ihrer Qualität und Gestaltung bekannt.

Diese Zeitschrift bietet den Studenten die Möglichkeit, sich auch mit den Erzeugnissen der Leipziger Bestebzw. mit den Lederwaren aus Polen, Ungarn und Tschechoslowakei, den USA und aus den Volkseigenen Betrieben der DDR bekannt zu machen. Hier können unsere Studenten

## Hier spricht der Hochschullehrer

Anwar Utegenow, Student des vierten Studienjahres, hielt den Vortrag „Gütemerkmale für Kleingebäck“. Valentina Miller, Galina Duskalkowa, Olga Bauer, Tamara Andabekowa sprachen zum Thema „Schaffung der nationalen Kleidung“. Über die Geschichte der Entwicklung der Kleider berichten in ihren Vorträgen Raja Derewjankina, Sacha Benke, Raja Judaschewa.

Neue Kleiderstoffe für die Schuhindustrie“ war das Thema des Vortrags der Studentinnen Lill Ossipowa und Bajana Doskulowa.

Vor kurzem fand an unserer Hochschule eine Konferenz „Die Mode als gesellschaftliche Erscheinung“ statt. Zu dieser Konferenz bereiteten die Studentinnen Jelena Zol und Liliu Paden den Vortrag „Ergebnisse und Tendenzen der Entwicklung der Schuhindustrie der Welt“ vor, in dem sie viele Zeitschriften, Artikel der letzten Jahre auswerten. Er ist selbst immer einsteigernd. Die Studenten haben die Studentinnen viele Anschauungsmittel vorbereitet. Solche Vorträge sind interessant, nötig und lehrreich, sie helfen den Berufskennntnisse unserer Studenten vertiefen und erweitern.

**N. WETSCHKANOWA,**  
J. KRIEGER  
Lehrer des Lehrstuhls für Fremdsprachen der Technologischen Hochschule

Dahambul

Schon viele Jahre halten unsere Studenten an den wissenschaftlichen Studentenkongressen Vorträge in Fremdsprachen, indem sie diese Informationen ausnutzen.



In den 17 Jahren ihrer Arbeit in der Alma-Atar W. Nikolajewa-Lereschowa-Teppichfabrik ging die Weberin Berta Palmer wiederholt als Siegerin im sozialistischen Wettbewerb hervor. Bel ihr ist es mit der Qualität der Erzeugnisse und Planerfüllung immer gut bestellt

Foto: R. Bartull

# Eine harte Realität

**Die dieser Tage vom USA-Arbeitsministerium veröffentlichten Angaben veranschaulichen, daß die Wirtschaftskrise für die USA-Werklätigen eine schwere Prüfung bedeutet.**

Die Inflation „verzehrt“ nicht nur die Löhnerhöhungen, die die USA-Werklätigen in harten Streikaktionen gegen die Unternehmer erzwangen, sondern auch ihre Einkünfte sind zurückgegangen. Nach Einschätzung der Gewerkschaft der Automobilindustrie, der Flugzeug- und Raumfahrtindustrie und des Landmaschinenbaus blieben heute die Löhne der Wachstumsraten hinterher. Die Lebenshaltungskosten um zehn Prozent zurück.

Wie die USA-Zeitschrift „US News and World Report“ schreibt, müßten Millionen von USA-Familien einen langen und harten Kampf gegen die Inflation und Rezession „bestehen und den Gürtel enger schnallen.“ Laut den jüngsten Angaben des Arbeitsministeriums stiegen die Ausgaben einer USA-Familie aus vier Personen mit geringem Einkommen, das die meisten Familien der Arbeiter haben, vom Herbst 1973 bis Herbst 1974 für Nahrungsmittel um 13,2 Prozent, für die Benutzung von Verkehrsmitteln um 14,2, für ärztliche Betreuung um 11,8 und

die Miete um 8,1 Prozent. Besonders stark, um 25,7 Prozent, ist der Anteil des Familienhaushalts gestiegen, der für die Einkommensteuer aufgebracht werden muß.

Um irgendwie auszukommen, sind viele Familien gezwungen, ihre Ausgaben für das Nötigste, einschließlich der Nahrung und der ärztlichen Betreuung, einzuschränken. Die Zeitschrift „US News and World Report“ schreibt: „Die harte Lehre aus den letzten Monaten besteht darin, daß Millionen von Amerikanern an allen sparen müssen.“

Die Menschen sind gezwungen, ihre Lebensweise zu ändern, an Erholung und Vergnügen einzusparen, die Treffen mit ihren Freunden einzuschränken und auf Film- und Theaterbesuche zu verzichten.

Sogar nach den offiziellen Angaben, die den wahren Sachverhalt bei weitem nicht widerspiegeln, geben die Familien der USA-Werklätigen heute 23,8 Prozent ihres Familienhaushalts für Miete und Unterhaltung der Wohnung, zehn Prozent für ärztliche Betreuung, 7 Prozent für Benutzung von Verkehrsmitteln und 15,9 Prozent für die Entrichtung der Einkommensteuer und für Beiträge in den Sozialversicherungsfonds aus, aus dem sie ihre Altersrenten beziehen.

Diesen Familien verbleiben immer weniger Mittel für das Essen und die Kleidung.

Aus Angst, ohne Arbeit zu bleiben, sind viele werklätige USA-Bürger, indem sie auf das Notwendigste verzichten, gezwungen, für schlechte Zeiten zu sparen. Für viele der USA-Bürger sind diese schlechten Zeiten bereits eine harte Realität. Im Lande gibt es heute mehr als sieben Millionen Arbeitslose. Mehr als eine Million überflüssige USA-Bürger sind schon so lange arbeitslos, daß sie nicht einmal mehr Arbeitslosenunterstützung bekommen.

Die gegenwärtige Krise erwies sich für Millionen USA-Werklätige und ihre Familien als eine wahre Katastrophe. Die USA-Monopole aber konnten sogar unter den Bedingungen der Rezession ihre Profite mehren. Nach Mitteilung der Zeitung „Wall Street Journal“ stiegen allein im ersten Quartal dieses Jahres die Gewinne der Monopole durchschnittlich um 41 Prozent, was eine Rekordrate der letzten 17 Jahre darstellt.

Die Wirtschaftskrise macht den beliebigen Mythos der bürgerlichen Propaganda von der amerikanischen Lebensweise. Sie zeigt deutlich, daß es eine besondere Lebensweise für wohlhabende USA-Bürger, die ihre Reichtümer häufen, und eine andere für die Werklätigen gibt, die kaum zurechtkommen.



Das Volk Angolas ist mit der Wiederherstellung und Rekonstruktion der Volkswirtschaft beschäftigt, die durch den Krieg zerrüttet worden war.

In den Werken und Fabriken werden Arbeiterkommissionen gegründet, die die Produktion unter Kontrolle stellen.

UNSER BILD: Der Arbeiter Augusto Martins ist Mitglied der Kommission seines Betriebs.

## Düstere Aussichten

Pessimistisch schätzt die Aussichten der japanischen Stahlindustrie der Präsident des größten Stahlkonzerns, Shinnhō Seitetsu, Tomimaburo Hirai, ein. Er erklärte: In der Entwicklung dieses Industriezweiges wird es keines Boom mehr geben, obgleich er vielleicht noch eine zeitlang ihre Positionen behaupten wird.

Noch vor kurzem bezeichnete man Japan als eine „Stahlbasis“ der Welt und die industriellen Kreise des Landes hielten christliche Pläne einer Vergrößerung der Stahlproduktion auf mehr als 150 Millionen Tonnen bis Ende der 70er Jahre.

Ihrer Ansicht nach versprach nichts einen Sturm für den Zweig, der die führende in der japanischen Industrie ist. Infolge der Rezession, die die ganze kapitalistische Welt erfaßte und der Krise der japanischen Wirtschaft selbst, begann 1974 die Stahlproduktion im Lande zurückzugehen. Weniger als in zwei Jahren verringerte sie sich um ein Drittel.

Eherlich gingen die Einnahmen der Unternehmen zurück. Unter den Stahlproduzenten wurden immer häufiger die Stimmen, daß der Industriezweig nicht mehr rentabel ist, das Monopole als Hauptargument das Steigen der Preise für mehrere Rohstoffe und Erzeugnisse gaus vorbrachten, die zur Teuerung der Stahlproduktion geführt haben, erreichten sie im vergangenen Jahr von der Regierung eine erhebliche Steigerung der Preise für ihre Erzeugnisse. Dies half die Inflation im Lande nur noch mehr an und konnte nicht helfen, die Lage in der Industrie zu verbessern. Die Stahlerzeuger wollen in diesem Jahr die Preise für ihre Produktion noch einmal heraufsetzen.

Wirtschaftskommentatoren stellen fest, daß die Steigerung der Preise für Stahl, von dem 30 Prozent für den Export bestimmt ist, nicht nur ein neuer Impuls für die Inflation im Lande sein, sondern auch zur weiteren Verminderung ihrer Konkurrenzfähigkeit auf dem Außenmarkt führen wird, wo Japan auf immer stärkere Konkurrenz seitens seiner kapitalistischen Partner stößt.

# Briefkasten der Freundschaft

## Die Stadt wächst

Gerade, breite Straßen mit mehrstöckigen Wohnhäusern kennzeichnen heute Semipalinsk. Besonders viel wurde in den letzten 5 Jahren gebaut. Das Zentrum der Stadt schmückt das unlangst erst erbaute Haus der Sowjets und das neue Haus für politische Schulung. Auch in eine Schule und in eine schmucke Vorschulkindergarten hielt die Kinder im Vorjahr Eingang. An den mairischen Ufern

des frisch entstandenen neuen Wohnblocks. Die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU wurden auf allen Breiten von Semipalinsk besprochen. Besiegt gegen die Bauleute der Stadt an ihre Arbeit. Sie übernehmen erhöhte Verpflichtungen. Jeder tut sein Bestes, um sie einzulösen.

Elvira DORNHOFF, Semipalinsk

### Freundinnen

zielen Katharina Wächter und Maria Klutschinskaja bei den Kälbern eine Gewichtszunahme von 850 Gramm pro Kopf und Tag. Die Kälberwärterinnen verpflichteten sich, im ersten Jahr des angebotenen Planjahres die tägliche Gewichtszunahme bis auf 1000 Gramm zu steigern.

I. GALEZ, Gebiet Koktschetaw

### Wie die Alten singen...

Wenn das Surren der Landmaschinen auf den Feldern verstummt, beginnt in der Reparaturwerkstatt des Kalinin-Kolchos, Rayon Susun, Hochbetrieb.

18 Jahre lang fertigte Woldemar Bock die verschiedensten Ersatzteile für Traktoren, Kombimähaschinen u. a. Geräte an. Aber nicht nur wegen der Berufskenntnisse und Meisterschaft war er im Kollektiv geachtet. Der Drehrbeiter zeichnete sich auch durch seine organisatorischen Fähigkeiten aus. Woldemar Bock wollte, wie diese und jene Sache anzupacken, die Arbeitskräfte zu verlieren. Das individuelle Herangehen an den Mitarbeiter Woldemar Andrejewitsch erwies sich in dieser Hinsicht als ein einflussreicher Mensch.

1967 zahn es der Kolchosvorstand und das Parteikomitee für zweckmäßiger, Woldemar Bock als Leiter der Reparaturwerkstatt einzusetzen. Gleichzeitig bezog er die Erlaubnis, im Kubyshewer Landwirtschaftlichen Technikums absolvierte es mit guten Kenntnissen.

W. MEISTER, Gebiet Nowosibirsk



„Wenn der Mensch sich einen Beruf nach seinem Herzen wählt, so arbeitet er auch mit Freude“, sagen die Kosmolinzerin der Rechenstation in Wischnjonj, Gebiet Zelinograd, Elisabeth Meier, Wera Garelskaja und Umut Shaiklenowa.

Wera Garelskaja macht hier den Oberingenieur. Elisabeth arbeitet seit der Gründung der Station als Operateurin. In dieser Zeit meisterte sie mehrere Rechenmaschinen und hilft schon den Anfängern mit. Zu diesen gehört auch Umut Shaiklenowa, die hier nach der Mittelschule eingestellt wurde.

UNSER BILD: Umut Shaiklenowa, Wera Garelskaja und Elisabeth Meier. Foto: W. Sperling

### KANADA. In Montreal kam es zu Zusammenstößen zwischen den streikenden Lehrern, die Lohnhöhungen fordern, und der Polizei. Mehrere Personen wurden verwundet.

Foto: UPI—TASS



## Zufall oder Verbrechen?

Der tragische Tod des namhaften griechischen Antifaschisten und Parlamentsabgeordneten Alexandros Panagoulis steht weiterhin im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die griechische Öffentlichkeit, Panagoulis war ein kämpferischer und konsequenter Anhänger gegen Diktatur und Faschismus. In den Jahren der faschistischen Diktatur stand er in den ersten Reihen der Patrioten, die gegen die Militärdiktatur kämpften. 1968 wurde er wegen eines Attentats auf den Diktator Papadopoulos zum Tode durch Erschießen verurteilt. Unter dem Druck der Weltöffentlichkeit wurde jedoch das Todesurteil in lebenslange Haft umgewandelt. In den Verlesenen der Junta wurde Panagoulis bestialisch gefoltert.

Nach dem Sturz des Regimes war Panagoulis einer der Hauptzeugen im Prozess gegen Offiziere der Militärpolizei, die der Forderung politischer Häftlinge während der Herrschaft der Junta angeklagt wurden. In der vorigen Woche erklärte Panagoulis, er habe Geheimarchive der Militärpolizei entdeckt und beachtliche Dokumente dem Parlament vorgelesen.

Ungeachtet der Erklärung, daß Panagoulis bei dem Attentat ein Opfer sein könnte, meinen einige Organe der griechischen Presse und die Familie des Toten, es sei möglicherweise politische Mord gewesen, da es im Lande immer noch Kräfte gebe, die die Entlassung Panagoulis fürchten.

Die führenden Parteien verlangen eingehende Untersuchung aller Umstände des Todes von Panagoulis.

## Wirtschaftskrisen

### Michelsons Offenbarungen

TASS-KOMMENTAR

Der Präsident der gemeinsamen Konferenz von Liberty und Free Europe, Sig Michelson, ist eine bereits bekannte Figur in den Kreisen der Sowjetgegner. Ihn braucht man nicht mehr vorzustellen. Auch die Programme der benannten Sender bedürfen keiner weiteren Beschreibung. Es genügt zu sagen, daß sie vom USA-Geheimdienst CIA kontrolliert und finanziert werden.

Aber Sig Michelson versucht allgemein bekannte Dinge in Abrede zu stellen. In einem Interview mit der USA-Nachrichtensagentur UPI erklärte er kürzlich, die CIA finanziere Liberty und Free Europe nicht mehr. Wie er wurde das schon behauptet. Doch wer schenkt dem Glauben, heute, nach den Dokumenten, die auch in den USA selbst gut bekannt sind.

Was die Programme dieser Sender betrifft, behauptet Michelson, sie seien von „objektiver und informativer Art“, sollten lediglich ein bestimmtes Informationsvakuum füllen. Und ohne Verlegenheit erklärt er im selben Atemzug: „Unsere Aufgabe ist, dafür zu sorgen, daß die Regierungen (der sozialistischen Länder) nicht normal funktionieren können.“ Michelson hat offenbar keine Ideen davon, wie sich solche Erklärungen nach der Konferenz von Helsinki ausnehmen, wo das Prinzip der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten der Staaten und Völker bekräftigt wurde. Er und seine Kollegen gehören zu den besten und leidenschaftlichsten als Verfechter des Galtes der Schlägkade der Konferenz von Helsinki aus. Das ist allerdings vergebliche Mühe. Sprachrohr des Kalten Krieges lassen sich nicht mit der Stimme des Friedens und des Wohlwollens verwechseln.

## Umtriebe verurteilt

Die indische Presse verurteilt im Zusammenhang mit dem Bericht eines Senatsausschusses des USA-Kongresses die subversive Tätigkeit der CIA.

Der „National Herald“ schreibt, die CIA strecke ihre Fangarme nach Indien aus, in dem sie die CIA finanziert, Journalisten, Wissenschaftler sowie Regierungsbeamte in ihr Netz zu ziehen.

Die in Bombay erscheinende Wochenschrift „Blitz“ stellt fest, daß die Pläne der CIA in Indien, wo sie auf rechts-extremistische Parteien und Organisationen baute, gescheitert sind. Nach der Einführung des Ausnahmezustandes in Indien und des Verbotes der extremistischen Organisationen, schreibt die Zeitschrift, hat die CIA ihre Basis in Gestalt der chauvinistischen Organisation Anand Marg eingebaut. Die CIA-Agenten suchen jetzt nach einer neuen Stütze. Diese finden sich unter den falschen Führern der religiösen Führer und Organisationen.

den, wo sie auf rechts-extremistische Parteien und Organisationen baute, gescheitert sind. Nach der Einführung des Ausnahmezustandes in Indien und des Verbotes der extremistischen Organisationen, schreibt die Zeitschrift, hat die CIA ihre Basis in Gestalt der chauvinistischen Organisation Anand Marg eingebaut. Die CIA-Agenten suchen jetzt nach einer neuen Stütze. Diese finden sich unter den falschen Führern der religiösen Führer und Organisationen.

# Gemeinschaftswerk von internationaler Bedeutung

(100bändige Marx-Engels-Gesamtausgabe erscheint)

Am 2. Februar 1921, in einer Zeit größter wirtschaftlicher Sorgen der jungen Sowjetmacht, schrieb W. I. Lenin an den Direktoren kurz vor der Moskauer Gründung des Marx-Engels-Instituts D. B. Rjasanow einen kurzen Brief. Darin regte er an, alle Schriften und Briefe von Marx und Engels zu sammeln, notfalls sogar im Ausland zu kaufen. Lenin legte großen Wert darauf, den gesamten Marx-Engels-Nachlaß so zu erschließen, daß es möglich wäre, die Arbeiterbewegung der Welt mit dem „Wirklichen den echten Marx“ zu lesen.

Das Institut begann mit der systematischen Sammlung der Werke von Marx und Engels, ihrer Handschriften und Briefe sowie der an sie gerichteten Briefe verschiedener Korrespondenten. Bereits gegen Ende der zwanziger Jahre verfügte das Institut über die umfangreichste Sammlung der literarischen Nachlässe von Marx und Engels in der Welt und entfaltete eine vielseitige Publikationsstätigkeit.

Die erste Marx-Engels-Werkausgabe in russischer Sprache begann 1928 zu erscheinen und wurde im wesentlichen 1941 abgeschlossen. Sie bestand aus 28 Bänden in 33 Bänden.

Nachdem das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU wurde von 1955 bis 1966 die zweite Ausgabe in anderen Sprachen vorzubereiten, die die Werke von Marx und Engels in russischer Sprache veröffentlicht. Sie umfaßt 109 Bände (42 Bände enthalten rund 500 Werke und Briefe der Begründer des wissensch-

schaftlichen Kommunismus, wovon der Umfang der ersten Ausgabe um fast 1000 Dokumente, darunter etwa 600 Briefe, überstiegen war.)

Die umfangreiche Arbeit, die für beide Ausgaben geleistet wurde, schuf die Voraussetzungen dafür, im letzten Viertel unseres Jahrhunderts das Vorhaben einer Gesamtausgabe der Werke von Karl Marx und Friedrich Engels in den Originalsprachen endgültig zu verwirklichen. So erscheint in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ein literarisches Werk, das der weltgeschichtlichen Größe von Marx und Engels würdig ist und ihr historisches Vermächtnis erfüllt.

## GROSSTE PUBLIKATIONSVORHABEN DER GESCHICHTE

Im Oktober 1975 erschienen im Dietzverlag der DDR die internationalen Bände der ersten beiden Bände der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Damit wird das Gesamtwerk von Karl Marx und Friedrich Engels erstmals in seiner vollständigen und historisch-kritischen Fassung herausgegeben.

Nach dem Umfang (rund 100 Bände, von denen einige mehrere Bände umfassen) und Dauer (drei Jahrzehnte) ist es das bisher größte Verlagsvorhaben. Neu ist auch die so sich gewaltigen Unternehmen von Gesellschaftswissenschaftlern zweier Staaten verwirklicht wird. Die Institution für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU und der SED, dem „MEGA-Kollektiv“ in

Berlin und Moskau gehören — neben Druckern, Lektoren und Bibliothekaren — annähernd hundert Wissenschaftler an. Mitarbeit leisten ferner Institute, Bibliotheken und Archive in kapitalistischen Ländern — darunter das Internationale Institut für Sozialgeschichte in Amsterdam sowie gelehrte aus aller Welt.

Einzigartig sind auch die vier Prinzipien, nach denen das ganze literarische Erbe von Marx und Engels erschlossen wird.

**Vollständigkeit:** Zu den bereits bekannten Schriften, Artikeln und Briefen werden eine Reihe bisher unveröffentlichter, neu entdeckter Arbeiten hinzugefügt. Es werden auch alle Originalmanuskripte, Entwürfe, Notizen, Exzerpte von Marx und Engels, Randbemerkungen, in Büchern usw. veröffentlicht. Darüber hinaus werden außer den rund 4000 Briefen von Marx und Engels auch die weitere 1000 Briefe dritter Personen an sie aufgenommen.

**Originaltreue:** In der MEGA werden alle Texte in der Sprache der jeweiligen Originale wiedergegeben. Das entspricht dem internationalen Charakter der Lehre von Marx und Engels, fördert die weltweite Verbreitung ihrer Ideen. Es ermöglicht zugleich genauere Untersuchungen über die Entwicklung der Terminologie des Marxismus und das große sprachschöpferische Wirken seiner Begründer, die die Begriffswelt und den Sprachstil des revolutionären Arbeiterbewegung und der ganzen Menschheit nachhaltig beeinflusst haben.

In der MEGA erscheinen Texte in jenen mehr als 30 Sprachen, in denen die Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus ihre Schriften und Briefe verfaßten.

**Entwicklungsgeschichte:** Die MEGA wird die Entwicklung der Werke von Marx und Engels von der ersten Gedankenkeits bis zur Fassung letzter Hand vollständig und übersichtlich dokumentieren. Damit wird ein bislang unbekanntes Blick in die Arbeitsweise von Marx und Engels gegeben. In dieser Beziehung ist die MEGA auch eine lückenlose Dokumentation des ständigen, schöpferischen Dialogs der gegenseitig befruchtenden wissenschaftlichen Kooperation der kollektiven geistigen Arbeit, politischen Solidarität und großen Freundschaft zwischen den Begründern der Weltanschauung der Arbeiterklasse.

**Kommentierung:** Schließlich zeichnet sich die MEGA durch eine umfangreiche wissenschaftliche Kommentierung, durch Entstellungen- und Textschneidungen der publizierten Arbeiten. Quellenbelege, Register usw. aus. Zur Erleichterung der Benutzung ist die MEGA in vier Abteilungen gegliedert.

**Erste Abteilung:** Werke, Artikel, Entwürfe (mit Ausnahme des „Kapital“).

**Zweite Abteilung:** „Das Kapital“ und Vorarbeiten dazu. Allein die verschiedenen Vorarbeiten, Entwürfe und Varianten des „Kapital“ umfassen in der MEGA etwa 30 Bände umfassen.

**Dritte Abteilung:** Briefwechsel, Notizen, Randbemerkungen, dazu

werden in gesonderten Bänden noch „Lebenszeugnisse“ veröffentlicht, Fotos und zeitgenössische Zeichnungen von Marx, Engels sowie von ihren Familienangehörigen und Kampfgenossen. Dazu gehören auch authentische Äußerungen hoher Aussagekraft über Marx und Engels in Briefen, Artikeln, Tagebüchern, Berichten sowie zuverlässige Aussagen über sie aus Akten von Zensur-, Gerichts- und Polizeibehörden.

**NEUE QUELLEN UND ERKENNTNISSE SCHON IN DEN ERSTEN BÄNDEN**

Der bereits erschienene Band I der ersten Abteilung enthält die Werke, Artikel und poetischen Versuche von Karl Marx, die bis März 1843 entstanden sind. Der erste Teil des Bandes umfaßt die Dissertation und die publizistischen Arbeiten aus der „rheinischen Zeitung“, mit denen Marx in die theoretische und politische Auseinandersetzung seiner Zeit eintritt.

Der zweite Teil des Bandes enthält die 1835 von Marx geschriebenen Abiturarbeiten und seine umfangreichen literarischen Versuche, hauptsächlich Gedichte, die vorwiegend in der Zeit von 1835 bis 1837 entstanden.

Der ebenfalls erschienene Band I der dritten Abteilung enthält 93 Briefe von Marx und Engels bis zum April 1846. In ihnen spiegeln sich die ersten Schritte zur gemeinsamen Ausarbeitung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse. Ihr praktisch-politischer Kampf um eine revolutionäre Klassenorganisation des Prolet-

## riats und die damit verbundene prinzipielle Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des vormalistischen Sozialismus wider.

Im engeren Anhang werden alle bisher bekannten 122 Briefe dritter Personen an Marx und Engels aus dieser Zeit veröffentlicht, darunter die von Bruno Bauer, Arnold Ruge und Ludwig Feuerbach, Georg Herwegh, Heinrich Heine, Georg Wirth und Joseph Weydemeyer, von Heinrich Marx, Jenny von Westphalen und anderen.

Bereits die ersten zwei erschienenen Bände der MEGA machen deutlich, daß auch von dem weiteren ab 1878 erschienenen jährlich in der Regel vier — wichtige neue Erkenntnisse zu erwarten sind, die die tiefere Aneignung und weitere Verbreitung der Lehren von Marx und Engels fördern werden.

## INTERNATIONALES INTERESSE NIMMT STANDIG ZU

Die MEGA, die in den 90er Jahren abgeschlossen sein wird, erfüllt zugleich mehrere Aufgaben. Sie bietet für Forschenden aller Disziplinen eine umfassende Quellenangabe. Darüber hinaus befriedigt sie das ununterbrochen steigende Bedürfnis aller fortschrittlichen Kräfte der Welt, den Gedankenreichtum der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus in praxis wie möglich erschließen zu können.

Zugleich wird die MEGA die Auseinandersetzung mit allen erzieht die Lehren von Marx und Engels verfallenen, um den Marxismus-Leninismus angeblich zu „widerlegen“ und den real existierenden Sozialismus zu verurteilen.

Das internationale Interesse an den Schriften der Klassiker des Marxismus-Leninismus nimmt

ständig zu. Wie UNESCO-Statistiken belegen, sind Marx, Engels und Lenin schon seit Jahren die meistverlegten Autoren der Welt. In der Vergangenheit der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus wächst insbesondere seit dem Ende der 60er Jahre. Erschienen zuvor großformatige Ausgaben von Bruno Bauer, Arnold Ruge und Ludwig Feuerbach, Georg Herwegh, Heinrich Heine, Georg Wirth und Joseph Weydemeyer, von Heinrich Marx, Jenny von Westphalen und anderen.

So wird in Großbritannien und den USA gemeinsam mit dem „Progras“-Verlag der UdSSR eine 50bändige Marx-Engels-Ausgabe in englischer Sprache herausgebracht. Ebenfalls in 50 Bänden werden die Werke von Marx und Engels in italienischer und französischer Sprache verbreitet. Eine japanische 41bändige Marx-Engels-Ausgabe erschien im November 1975 im Verlag „Otsuka Shoten“ der auch sämtliche Werke von Lenin herausgebracht hat. Gleichzeitig werden in einer Reihe von Entwicklungsländern Afrika und Südamerikas große Anstrengungen unternommen, um auch dort die Werke der Begründer des Marxismus in Einzel- und Ausgabeausgaben weiten Kreisen zugänglich zu machen. Marx' Hauptwerk, „Das Kapital“, wurde erstmals in Persisch veröffentlicht, und in Argentinien erschien es erstmals vollständig in spanisch.

Mit der Marx-Engels-Gesamtausgabe, die jetzt veröffentlicht wird, entsteht ein Grundgerüst der gesamten theoretischen Arbeit sowie für die Forschung und die Editionstätigkeit auf dem weiten Gebiet der Geschichtswissenschaften, unentbehrlich sein wird.

(Panorama/DDR)

HEUTE - TAG DES RUNDFUNKS



Eine Initiative greift um sich

Schnellst ist die Produktion zu entwickeln, das Sortiment neuer Arten hochwertiger Stoffe...

(Aus den Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980)

In der Dshambuler Industriellen Leder- und Schuhvereinigung ist Temirbal Schimbajew Initiator der Bewegung...

Nach den Kennziffern der ersten drei Monate zu urteilen, darf man sicher sein, daß ich meine Verpflichtung rechtzeitig erfüllen...

Ludmilla Basnak arbeitet im Zellinograd Gebietskomitee für Rundfunk und Fernsehen...

Foto: W. Medwedew

A. S. JAKOWLEW

Ziel des Lebens

Ein Flugzeugkonstrukteur erzählt

Alexander Sergejewitsch Jakowlew ist einer der berühmtesten sowjetischen Flugzeugkonstrukteure...

A. S. Jakowlew, der durch seine Arbeit namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens...

In der UdSSR wurden die ersten Kleinflugzeuge in den Jahren 1924-1925 gebaut...

schwieriger, als ein Segelflugzeug zu entwickeln. Ich mußte mich gründlich mit der Theorie...

Es kamen viele Menschen, die kleine weiße Maschine, in deren frischer Lackierung sich die Sonnenstrahlen brachen...

Das größte Hindernis war der Mangel an Kleinmotoren. Es mußten alte, aus dem ersten Weltkrieg übriggebliebene Motoren...

Für die Berechnungen und Zeichnungen brauchte ich fast ein Jahr. Acht Monate dauerte der Bau...

Nach dem ersten Flug wurde die Maschine zwei Wochen lang eingepflegt. Sie hatte ein gutes Flugverhalten...

Der erste Erfolg Nachdem ich 1924 bei einem Wettbewerb auf der Krim...

Eines Abends kam K. J. Baranow, Leiter der Studienabteilung der Akademie...

Am Flugtag, früh um 1 Uhr, öffneten wir bei völliger Dunkelheit den Hangar...

Nach langem Überlegen entschied ich mich, einen Wettbewerb mit dem englischen „Girrus“-Motor zu entwerfen...

Kurz vor dem 1. Mai 1927 war die Maschine fertig, und wir beförderten sie zum Flugplatz...

(Fortsetzung folgt)

Nach Herzenswunsch

Ampelpflanzen gibt es in der Jessler Landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 61...

Jetzt im Frühling geht es hinaus auf den Versuchsfeld...

Schon 1000 Jahre vor unserer Zeitrechnung sollen Eispesseln neben kühlen Getränken...

Ehrentoll ist jeder Beruf

Lehrer schöpfen aus dem Schatz ihres Wissens, Nahrungsmittel herzustellen...

Man könnte noch viele andere Frauen nennen, deren fleißigen Händen wir unsere gute Stimmung...

Heil, sauber sind die Zimmer, in denen ich und meine Kolleginnen uns mit den Kindern den Tag über befinden...

Ich wurde von allen Seiten beglückwünscht und umarmt, man drückte mir Hand und wünschte viel Erfolg...

Nach dem ersten Flug wurde die Maschine zwei Wochen lang eingepflegt...

W. I. Lenin über die Religion, W. I. Lenin über die Initiative...

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Wolchod“...

Wie werden Sie bedient?

Solche Fachleute, die in den letzten 2-3 Jahren kein einziges Mal Ausschub zuließen...

Solche vorbildliche Zuschneider wie die oben erwähnten, sparen alimonitisch bis 800-1000 Quadratdezimeter Leder ein...

Wie erzielen die fortschrittlichen Zuschneiderinnen erhöhten Produktionsausstoß?

Ich beobachtete nur zwei Zuschneiderinnen, die das gleiche Arbeitstempo hatten...

100 Prozent. Die erste schneidet aus dem Stück Rohstoff gleichzeitig große und kleine Oberlederdetails...

Die fortschrittlichen Erfahrungen werden propagiert. Man muß aber zugeben, daß dies noch nicht genügend getan wird...

Die Vorsitzende des Hallenkomitees Jelena Ugowa sagte zum Schluß unserer Unterhaltung: „Wir haben das 9. Planjahrfrüht mit 6 Tagen Vorsprung gemeldet...“

Dshambul A. WOTSCHEL



A. UNGEFUG

Gebiet Turgai

Olga Schulz, „Sie ist immer froh gestimmt, energiegeladener, gewissenhaft im Studium...“

Bald soll in der Berufsschule ein Abschiedsfest für die Abgänger stattfinden...

„Eines schönen Tages wird man auch mir das Geleit ins große Leben geben...“

„Wo Olga Michelich auftaucht, gibt es keine Langweile...“

Gebiet Turgai

Ärztliche Ratschläge

Manche mögens kalt

Manche Mineralien sind bedeutend für den Knochenbau...

stens über derjenigen liegt, mit der manche kalten Getränke die Speiseröhre passieren...

Meist hat das Eis, wenn es verzehrt wird, eine Temperatur von etwa minus 4 Grad...

Jeder kann sich dem Genuß des schmackhaften Gefrorenen ohne schlechtes Gewissen hingeben...

(Aus: „Deine Gesundheit“)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Bekanntmachung

Das Kulturministerium der Kasachischen SSR und die MOSKAUER THEATERHOCHSCHULE „M. S. SITSCHEPKIN“...

In ihrem Fach: a) Vortrag einer Fabel, eines Gedichts oder eines Auszugs aus einem Prosawerk...

Die Aufnahmeprüfungen finden ab 1. August 1976 in Zellinograd im Gebietshaus für Volksschulen...

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- W. I. Lenin über die Religion 0,08 Rubel; W. I. Lenin über die Initiative 0,06 Rubel; Maxim Gorki, Das blaue Leben 0,90 Rubel; Waltraut Lewin, Herr Lucius und sein schwarzer Schwan, Roman 1,03 Rubel; Peter Klemm, Ideen, Erfinder und Patente, Geschichte 0,36 Rubel; Urania Pflanzenreich (in drei Bänden), Niedrige Pflanzen 3,30 Rubel; N. W. Matjunina, Wollen wir deutsch lesen, Lehrbuch für Köche, Band 1, 0,66 Rubel; 4000 der gebräuchlichsten Wörter der russischen Sprache 1,11 Rubel